

Entwicklungsplan für Tageseinrichtungen für Kinder der Stadt Bad Nauheim



Foto: Tina und Werner Brodrecht

Prof. Dr. Gerd Stüwe

Gemäß der Beauftragung des Magistrats der Stadt Bad Nauheim begannen im September 2001 Prof. Dr. Gerd Stüwe und Hans-Joachim Kinstler vom Institut für Stadt- und Regionalentwicklung der Fachhochschule Frankfurt am Main – University of Applied Science – die Analyse der Betreuungssituation von Kindern bis zum zwölften Lebensjahr in der Stadt Bad Nauheim. Die Untersuchung erfolgte in drei Schritten:

1. Bestandserhebung der bestehenden Angebote

Im Rahmen der Bestandserhebung wurden alle Einrichtungen und Angebote für Kinder im Altersbereich null bis zwölf erfaßt. Die Bestandserhebung erfolgte auf der Basis eines halbstandardisierten Fragebogens. Zur Überprüfung des Verfahrens wurde ein Pretest durchgeführt, an dem verschiedene Einrichtungen beteiligt waren. Der Fragebogen wurde an insgesamt zwanzig Einrichtungen verschickt. Dabei handelte es sich um zwei Krabbelstuben, vierzehn Kindergärten und Kindertagesstätten, vier Betreuungsangebote an Grundschulen sowie eine Spiel- und Lernstube. Da vorgesehen war, für jede Einrichtung ein sogenanntes

Profilblatt mit allen relevanten Daten zu erstellen, war es notwendig, einen hundertprozentigen Rücklauf anzustreben. Nach verschiedenen Kontakten mit einigen Einrichtungen konnte der Rücklauf Ende November sichergestellt werden, so daß es nun möglich war, einen Überblick über die Einrichtungsstruktur im Altersbereich null bis zwölf Jahre für die Stadt Bad Nauheim in diesem Bericht zu geben und dem geneigten Leser damit ein kleines Nachschlagewerk abzuliefern.

2. Befragung der Bad Nauheimer Haushalte mit Kindern im Alter von null bis zwölf Jahren

Nach einem Test der Erhebungsinstrumente konnten im September 2001 2.260 Fragebogen zusammen mit einem Informationsbrief des Stadtrates Bernd Witzel an alle Familien mit Kindern im Alter von null bis zwölf Jahren (Totalerhebung) verschickt werden. Um einen akzeptablen Rücklauf zu erhalten, wurde bis Ende November 2001 abgewartet, die Rücklaufquote betrug sodann immerhin 24 Prozent. Die Erhebung kann zwar keinen Anspruch auf Repräsentativität erheben, bildet aber mit Sicherheit die Situation in Bad Nauheim adäquat ab. Die Datenerfassung erfolgte nach einem Kodierplan. Danach wurden die Daten einer Plausibilitätsprüfung unterzogen und die zur Auswertung erforderlichen Datenbereinigungen und Modifikationen vorgenommen. Erwähnenswert ist, daß der Rücklauf im Bereich der Kernstadt geringer war als in den Stadtteilen und daß nichtdeutsche Familien beim Rücklauf unterrepräsentiert waren.

3. Quantitative Bedarfsermittlung und Entwicklungsprognose

Anhand des statistischen Materials, das von der Stadt Bad Nauheim zur Verfügung gestellt wurde, konnten die Jahrgangsstärken im Alterbereich null bis zwölf Jahre ermittelt und für die nächsten Jahre hochgerechnet werden. Diese Prognose unterliegt jedoch verschiedenen Imponderabilien. So zum Beispiel können die Folgen des Zuwanderungsgesetzes und eventuelle Neubaugebiete nicht mit einkalkuliert werden.

Der Entwicklungsplan wurde dem Auftraggeber im April 2002 vorgelegt und schließlich im Herbst 2002 abschließend vom Magistrat der Stadt Bad Nauheim behandelt.

Ergebnisse der Untersuchung

Haushaltstyp

In mehr als zwei Drittel der befragten Haushalte leben Paare mit einem Kind beziehungsweise zwei Kindern zusammen. Der Anteil der Alleinerziehenden liegt bei knapp 10 Prozent. Mehr als zwei Kinder haben lediglich 7,7 Prozent der Eltern. Die Abfrage der Einrichtungen ergab, daß der Anteil der Kinder von Alleinerziehenden in den Krabbelstuben und Horten (30 bis 50 Prozent) überproportional hoch ist und die Kindergärten beziehungsweise Kindertagesstätten im Kernstadtbereich sowie in Nieder-Mörlen einen höheren Anteil (20 Prozent) von Kindern Alleinerziehender aufweist. Diese Indizien, die erklärbar sind mit der Lebenslage der Betroffenen, sollten in Bedarfsüberlegungen mit einfließen.

Erwerbstätigkeit

Die häufigst genannte Variante ist die Erwerbstätigkeit eines Elternteils und die Teilzeiterwerbstätigkeit des weiteren Elternteils (32,5 Prozent). Bei 27 Prozent der Befragten ist ein Elternteil nicht erwerbstätig, während der andere Elternteil einer Vollzeitbeschäftigung nachgeht. Bei 7 Prozent der befragten Haushalte sind beide Elternteile voll berufstätig. Die Berufstätigkeit der Mütter (Teilzeit/Vollzeit) liegt bei 40 Prozent. Erwähnenswert ist auch, daß bei Kindern unter drei Jahren die Variante ein berufstätiger Elternteil und ein nicht erwerbstätiger Elternteil vorherrschend ist. Die Einrichtungsabfrage ergab die gleichen Ergebnisse, die bereits für die Alleinerziehenden genannt wurden. Im Bereich der Krabbelstuben und Horteinrichtungen waren sogar 50 Prozent der Mütter berufstätig. Nahezu zwei Drittel aller berufstätigen Eltern arbeiten außerhalb Bad Nauheims. Das bedeutet, vor allem bei den Partnern der Befragten müssen längere Fahrtzeiten zu der Arbeitszeit hinzugerechnet werden.

Öffnungszeiten

Der häufigst genannte Beginn der Arbeitszeit bei den befragten Eltern liegt bei 8.00 Uhr. Die meisten Eltern wünschen sich eine Öffnungszeit der Einrichtungen ab 7.00 Uhr morgens. Die Abfrage der Einrichtungen ergab, daß die Öffnungszeiten in der Mehrzahl bei 7.30 Uhr liegen, jedoch einige Einrichtungen im Kernstadtbereich bereits um 6.00 beziehungsweise 6.30 Uhr öffnen. Während 46 Prozent der Eltern eine Öffnungszeit bis 17.00 Uhr für ausreichend erachten, plädiert mehr als ein Drittel für längere Öffnungszeiten. Bei der Betrachtung der Daten der Einrichtungsbefragung fällt auf, daß vor allem im Hortbereich der Bedarf nach längeren Öffnungszeiten über 17.00 Uhr hinaus angemeldet wird. Bis auf die Ausnahme einer Öffnungszeit der städtischen Kindertagesstätte Am Hochwald (18.30 Uhr) ist die Mehrzahl der Einrichtungen bis 16.30 beziehungsweise 17.00 Uhr geöffnet. Längere Öffnungszeiten sollten im Bedarfsfall flexibel und individuell abgestimmt werden.

Betreuungssituation im Altersbereich null bis drei Jahre

Wie nicht anders zu erwarten, werden die meisten Kinder im Krippenalter von den Eltern versorgt. In jedem zehnten Haushalt wird eine Tagesmutter in Anspruch genommen, und fast ebenso häufig können die Eltern in privat organisierten Spielkreisen beziehungsweise Spielgruppen untergebracht werden. Die Befragung der Haushalte ergab, daß bei 25 Prozent der Wunsch nach einem Platz vorhanden ist. Im Bereich der Stadt Bad Nauheim existieren drei Einrichtungen für den Altersbereich null bis drei Jahre. Eine Krabbelstube liegt im Stadtteil Steinfurth und die beiden weiteren im Einzugsbereich der Kernstadt. Allerdings hat der Waldorfkindergarten zu 50 Prozent auswärtige Kinder aufgenommen und kann deshalb nicht voll der Versorgung der Stadt Bad Nauheim zugerechnet werden. Der Versorgungsgrad für diesen Altersbereich liegt bei 1,8 Prozent. Damit liegt Bad Nauheim ein Prozent unter dem Versorgungsquotienten, der für die alten Bundesländer angegeben wird. Vor diesem Hintergrund gibt es einen Entwicklungsbedarf insbesondere im Kernstadtbereich, da dort wegen der erhöhten Zahlen von voll berufstätigen Elternteilen und Alleinerziehenden im Verhältnis zu den Stadtteilen proportional mehr Bedarf existiert.

Betreuungssituation im Altersbereich drei bis sechs Jahre

Für Kinder im Kindergartenalter besteht ein gut ausgebautes und akzeptiertes Angebot, bei dem der Versorgungsgrad bei nahezu 96 Prozent liegt. Die Quote derjenigen, die ihre Kinder

in diesem Alter ausschließlich selbst betreuen, liegt bei unter einem Prozent. Damit liegt der Versorgungsquotient in Bad Nauheim knapp über dem Bundesdurchschnitt. Obwohl im Moment eine geringe Versorgungslücke im Stadtteil Steinfurth bestehen könnte, kann davon ausgegangen werden, daß diese Lücke im Gesamtstadtbereich durch Angebotsplätze ausgeglichen werden kann und zukünftig aufgrund einer leicht sinkenden Kinderzahl in Bad Nauheim das vorhandene Platzangebot im Kindergartenbereich ausreichen wird. Die Daten im Rahmen der Bestandserhebung verweisen jedoch deutlich auf einen Mangel an Ganztagesplätzen. Von insgesamt vierzehn Einrichtungen in diesem Bereich forderten sieben Einrichtungen als erste Priorität Ganztagsplätze. Im Ganztagsbereich sind 140 Plätze vorhanden. Eine Bedarfshochrechnung auch auf der Grundlage der Befragung der Haushalte ergibt schließlich einen Bedarf von ca. 400 Plätzen.

Betreuungssituation im Altersbereich sechs bis zwölf Jahre

In diesem Altersbereich unterscheiden wir zwischen Hortangeboten und Betreuungsangeboten an Grundschulen. An den Bad Nauheimer Grundschulen werden zur Zeit 170 Schüler betreut. Diese Betreuungsangebote sind in Ergänzung zu den Hortangeboten zu sehen und können diese keinesfalls ersetzen. Betreuungsangebote an Schulen können vor allem Elternteile mit einer Halbtagsbeschäftigung ermöglichen, der Erwerbsarbeit nachzugehen. Hortangebote sind in sechs Einrichtungen vorhanden, es werden insgesamt 105 Kinder betreut. Die Öffnungszeiten sind in der Regel bis 17.00 Uhr. Der Versorgungsgrad liegt bei 6,6 Prozent. Damit liegt Bad Nauheim knapp über dem Bundesdurchschnitt. In diesem Bereich ist von einem Entwicklungsbedarf auszugehen, da die Haushaltsbefragung zu diesem Aspekt ergab, daß 50 Prozent der Eltern den Wunsch haben, ihre Kinder in einem Hort unterzubringen. Ein weiterer Entwicklungsbedarf besteht bei den Öffnungszeiten der vorhandenen Hortangebote, dies ergab die Befragung der Einrichtungen.

Zufriedenheit und kritische Aspekte

Nach ihrer Zufriedenheit wurden auch die Eltern gefragt, die zur Zeit ihre Kinder nicht untergebracht haben. Mit der Betreuungssituation ihrer Kinder im Hortalter waren erstaunlicherweise drei Viertel der Befragten zufrieden, obwohl sie keinen Hort oder ein ähnliches Angebot in Anspruch nehmen. Nahezu die Hälfte der Befragten – dabei handelt es sich um eine recht geringe Gesamteinheit – möchte ihre Kinder nicht in der Kindertagesstätte unterbringen. Als Gründe werden zu hohe Kosten, ungünstige Öffnungszeiten und pädagogische Gründe genannt.

Doch wie steht es um die Zufriedenheit der Nutzer von bestehenden Einrichtungen in Bad Nauheim? Insgesamt gesehen geben 59 Prozent der Haushalte an, sie seien mit der Situation der Krippen-, Kindergarten-, Kindertagesstätten- und Hortversorgung zufrieden. Differenziert nach dem Alter liegt der höchste Zufriedenheitsgrad mit 89 Prozent bei den Krippenkindern und mit 70 Prozent bei den Hortkindern. Zu den Angeboten im Kindergarten- und Kindertagesstättenbereich äußern sich lediglich 58 Prozent der Befragten zufrieden. Während bei den Hortkindern als einziger Grund der Unzufriedenheit die Öffnungszeiten genannt werden, nennen die Haushalte im Altersbereich drei bis sechs Jahre als Gründe für ihre Unzufriedenheit ungünstige Öffnungszeiten (58 Prozent), die hohen Kosten (38 Prozent) und das Fehlen einer warmen Mahlzeit (35 Prozent).

Mit großem Abstand wird als Grund für die Inanspruchnahme der angebotenen Plätze im Altersbereich null bis zwölf Jahre der Beruf genannt. 80 Prozent der Befragten nennen berufliche Gründe bei der entsprechenden Frage. Mit weitem Abstand folgen pädagogische Gründe (14,3 Prozent); familiäre und andere Gründe spielen keine wesentliche Rolle.